

Eine mittelalterliche Apotheke.

Auf Seite 7 dieser Blätter hat H. Peters das Bild einer Apotheke aus dem Schönsperger'schen Hortus sanitatis von 1486 wiedergegeben, das in vielfacher Beziehung interessant ist. Es ist jedoch nicht die einzige Darstellung, die uns aus jener Zeit erhalten ist. In einer Ars Memoratiua*) befindet sich ein Holzschnitt, der wohl kaum jünger, wahrscheinlich aber nach dem Charakter der Zeichnung ungefähr 10—20 Jahre älter ist, und den wir deshalb hier wohl noch abbilden zu dürfen glauben, weil doch auch daraus hervorgeht, daß die Darstellung, wie sie auf dem Schönspergerschen Holzschnitte uns entgegentritt, nicht eine einzelne, gerade zufällig so erscheinende Apotheke uns vor Augen führt, sondern daß im letzten Viertel des 15. Jahrh. die Erscheinung der Apotheken im allgemeinen diesem Bilde entsprach. Hier



wie dort sehen wir die, auf vom Fußboden an besetzten Regalen stehenden Büchsen in größerer Zahl, nebst einer kleineren Anzahl Schachteln. Auch hier sehen wir den Apotheker damit beschäftigt, eine Substanz in einem Mörser zu zerkleinern, der wesentliche Ähnlichkeit mit solchen unserer Sammlung hat, bezüglich deren wir auf den Anzeiger f. K. d. d. V., 1855, Sp. 230 und 1883, Sp. 289 und 290 verweisen. Der Receptiertisch mit der Wage fehlt hier wol bloß deshalb, weil die Kleinheit des Bildes es nicht gestattete, alles zur Darstellung zu bringen. Aus dem Umstande aber, daß der Apotheker am Mörser thätig dargestellt ist, dürfen wir wol mit Recht schliessen, daß die Zerkleinerung und Mischung der verschiedenen Stoffe als die hauptsächlichste der Thätigkeiten des Apothekers galt.

Nürnberg.

A. Essenwein.

*) S. l. et a. 4. Hain Nr. 1827. Nr. 206 der Bibliothek des german. Museums.